

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Heinrich Julius Elers.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 14.10.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-11106

Edel. H. Harb,

Balle den 14^{ten} Oct: 1720.
44 A 187

Es sey doch den guten Geistern ganz und, u. ansehn
von Gott was zu thun ist, ob wir ihn nicht in unser
Arbeit nehmen. Auf gemacht das er uns Tadel fortzueh,
und, wenn es anders thutlich ist, sose ich ihn ganz ge-
follten.

Auf beruht, ihn, das man mich auf meinen Tadel
gefallen, und ihn ganz zum Guckstein - Knecht zu mach
wil. Ich habe meinen CONSENS nicht dahin gegeben,
denn ich nicht mangeltliche rage gefe. Wenn sie ihn
aber dennoch wissen solten, würde dem Willen Gottes
so wenig als mein Tadel widerstehen. Und
ist das meiste Object nicht Gerecht. Es sollten mich
wissen u. haben, das nicht unser, sondern das H. Con-
sens Wille in der Sache gesehe.

H. Vorortz wird von sich auf ein Kopierbuch
gekauft haben, od noch bring.

Adieu.

Att Franke.